

## Kapitel 7 Naturschutzkonzept SBS:

### Örtliche Prioritäten im Arten-/Biotopschutz

#### II.) Naturschutz-Vorhaben im Forstbezirk Adorf Revier Rohrbach

1. Biotope und LRT
2. Biotopverbund
3. Artenschutz und Habitate

### „Schneeheide im NSG-Hennebachtal“

(Gemarkung Rohrbach – Flurstücke 151/1, 164, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 177, 178, 185, 187, 188, 189, 190, 191, 216, 1482, 1486, 1487)

#### I.) Maßnahmenziel

Erhalt und kontinuierliche Bestandesförderung des repräsentativen Artvorkommens von Schneeheide (*Erica carnea*) als Frühwaldzeuge der nacheiszeitlichen Wiederbewaldung und seiner habitattypischen Begleitflora (*Moneses uniflora*, *Calluna vulgaris*, *Vaccinium myrtillus*, *Potentilla erecta*) in einem nadelholzdominierten Waldbiotop.

#### II.) Arbeitsschritte

Die mittels GPS-Verortung 2017 terrestrisch aufgenommenen Schneeheidevorkommen sind durch vier weiße, stammumfassende Punkte in Kniehöhe im Bestand markiert und werden in enger Kooperation mit der UNB und den verantwortlichen KNB hinsichtlich ihrer räumlichen Bestandesentwicklung fortlaufend taxiert und im elektronischen Erfassungskataster dokumentiert. Die Markierungspunkte garantieren erfahrungsgemäß aufgrund des Witterungseinflusses eine Sichtbarkeit von ungefähr drei Vegetationsperioden, sodass in diesem Turnus zur Gewährleistung einer guten Sichtbarkeit im Bestand die Markierungen erneuert werden müssen, um eine vollumfängliche Übersicht für nachfolgende Pflegemaßnahmen zu gewährleisten.

Die wuchsklassenunabhängige Entnahme (manuelle/motormanuelle Auskesselung bzw. Fällung) von zielartenverdämmender *Picea abies* (besonders An- und Jungwüchse) und *Frangula alnus* im unmittelbaren und mittelbaren Etablierungsbereich vitaler Schneeheide-Vorkommen mit anschließender Räumung des Reisig-/Schlagabraumanfall in verjüngungsfreien Bereichen unter vorzugsweiser Einbeziehung des Sekundärererschließungsnetzes des umgebenden Bestandes, bedarf einer kontinuierlichen

Umsetzung im jährlichen Pflegevollzug. Der gleiche artenschutzfachliche Ansatz gilt auch für die habitattypische und ökologisch aufwertende Begleitflora entsprechend des formulierten Maßnahmenziels. Räumliche Schlagabraumkonzentrationen sind dabei jenseits des Sekundärererschließungsnetzes im Bestand aus waldschutzfachlichen Gründen zu vermeiden

Waldbauliche Pflegeeingriffe in den Oberstand werden entsprechend des dosierten Lichtraumbedarfes an die floristischen Zielarten kleinräumlich angepasst und dienen im Zuge dessen durch die gezielte Ringelung prädisponierter (überwiegend Laub-) Gehölze zur quantitativen Erhöhung der Habitatrequisiten mit perspektivischen Biotopbäumen und stehenden Totholz der Aufwertung von lebensraumtypischen Ausstattungsstrukturen.

In Absprache mit der Forsteinrichtung für die mittelfristige Betriebsplanung ab 2017, erfolgt die Planung künstlicher Verjüngungsstrukturen im Einklang mit dem Zielartenvorkommen und orientiert sich daran dynamisch unterordnend etwaiger räumlicher Ausbreitungstendenzen dieser innerhalb der NSG-Kulisse.

### **III.) Projektbeginn**

Juli 2017 (Ersteinrichtung)

### **IV.) Projektpartner**

Eigene Kapazitäten

### **V.) Geplante Laufzeit**

Eine in kontinuierlichen Intervallen (ca. 1-2jährig) wiederkehrende Pflegemaßnahme für ist in waldumrahmten Kleinstfreiflächen aufgrund der Verjüngungsfreudigkeit und –dominanz von *Picea abies* notwendig.

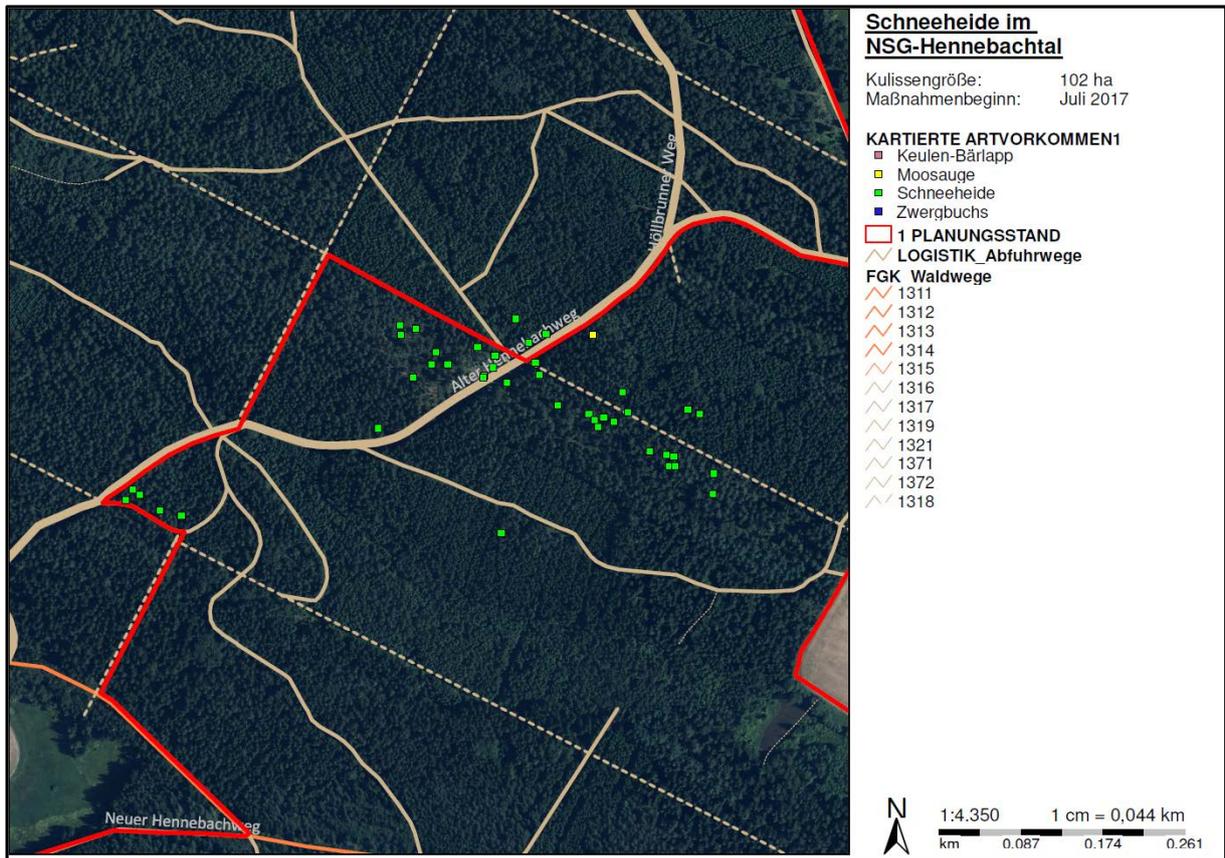


Abb. 1: Lageplan mit räumlicher Maßnahmenkulisse



Abb. 2: Fertile Schneeheide-Vorkommen im NSG-Hennebachtal



Abb. 3: Terrestrisch markiertes und GPS-verortetes Schneeheide-Vorkommen im Waldbestand nach einem kleinräumlichen Pflegeeingriffe mit anschließender Schlagabraumberäumung



Abb. 4: Blick in das Kronendach des Oberstandes über einen Etablierungsbereich von

Schneeheide nach Vollzug der waldbaulichen Erntemaßnahme zu Gunsten eines dosierten und zielartenangepassten Lichtraummanagements



Abb. 5: Habitattypische Floragesellschaft mit Harzer Labkraut, Blutwurz und Preiselbeere



Abb. 6: Moosauge